



Fotos: BLICK, Geneviève de Saphibus

Celine van Till reitet auch in der Kälte ihr Pferd Tin Tin aus.

Celine 2008 im Rollstuhl. Ein halbes Jahr musste sie im Spital bleiben.

Die wunderbare Geschichte der Dressurreiterin Celine (20)

Celine hoch zu Ross, bei einem Turnier letztes Jahr.

Von Patrik Berger

Celine van Till (20) aus GyGE steht in der Box ihres Pferdes und macht Tin Tin (12) für einen Ausritt bereit. Liebevoll legt sie ihm den Zaum an. Die Augen der Marketingstudentin strahlen. Stolz führt sie das Tier aus dem Stall. **Nur ein leichtes Hinken erinnert an das Drama vom 30. Juni 2008.**

Die damals 17-jährige Celine ist ein Dressur Talent. Sie ist Mitglied der Junioren-Nationalmannschaft. Zwei Wochen vor einem grossen Turnier trainiert sie in Frankfurt (D). **Ihr Pferd erschrickt, wirft Celine ab. Das Tier kracht mit seinen 500 Kilo auf Kopf und Oberkörper der Reiterin.** Celine fällt ins Koma.

Im Spital die Schreckensdiagnose: schwere Hirnverletzung.

gen. Die Ärzte kämpfen um Celines Leben. Tagelang wachen die Eltern am Bett ihrer Tochter.

Ein Monat vergeht, bis Celine aus dem Koma erwacht. Sie wird in die Schweiz verlegt, ihr Zustand bessert sich nur langsam. «Ich habe einen Teil der Sehkraft verloren, konnte nicht mehr schreiben, nicht mehr sprechen. Die rechte Seite war gelähmt. Ich konnte nicht mal eine Gabel halten und selber essen», sagt sie.

Sie fällt in ein Loch. **«Ich sah keinen Sinn mehr in all den Therapien. Ich habe meinen Anblick im Spiegel nicht mehr ertragen. Ich wollte nur noch sterben.»**

Mutter Simone van Till (53) handelt. «Ich wollte meine Tochter nach Hause nehmen. Nur für ein Wochenende. Sie sollte ihre Freundinnen treffen und auch ihr Pferd streicheln.»

Wie verwandelt kehrt Celine ins Spital zurück. «Jetzt wusste ich wieder, wofür ich all die

Mühen auf mich nahm. Ich wollte leben. Und wieder reiten.»

Gegen den Willen der Ärzte wird Celine von ihren Eltern auf ihr Pferd gesetzt. «Endlich raus aus dem Rollstuhl! Wieder im Sattel zu sitzen, das war für mich das Grösste.» Angst habe sie keine gehabt. **«Im Gegenteil, die Liebe zu den Pferden ist noch stärker geworden.»** Ein halbes Jahr nach dem Unfall kann Celine nach Hause, besucht gar wieder stundenweise die Schule.

Doch ihr Leiden nimmt kein Ende. **«Ich konnte nicht richtig laufen. Die Leute haben mich nur angeglotzt.»** Die Ärzte diagnostizieren eine schwere Depression, sie verschreiben Celine Antidepressiva. «Die machten dick, also habe ich nichts mehr

gegessen. Ich wollte mir mit Medikamenten das Leben nehmen. Ich konnte einfach nicht mehr.»

Eine Ärztin schafft es, den Kampfeswillen von Celine erneut zu wecken. Heute hat Celine wieder grosse Freude am Leben. Sie hat gelernt, mit den bleibenden Folgen des Unfalls umzugehen. Ihr Gesichtsfeld ist um 40 Prozent reduziert, manches sieht sie doppelt. Und sie kämpft mit Gleichgewichtsstörungen. Aber: «Es ist ein Wunder, dass ich lebe. Und dass ich all das wieder kann, was ich durch den Unfall verlernt hatte.»

Im Sommer 2010 meldet sich Celine van Till im Reitsport zurück. Bei den Weltreiterspielen in Kentucky

(USA) reitet sie in der Kategorie der leicht Behinderten auf Anhieb und ohne viel Training auf die Plätze 4 und 6. «Das war die erste wirklich positive Sache seit meinem Unfall. Das hat mir viel Selbstvertrauen gegeben.»

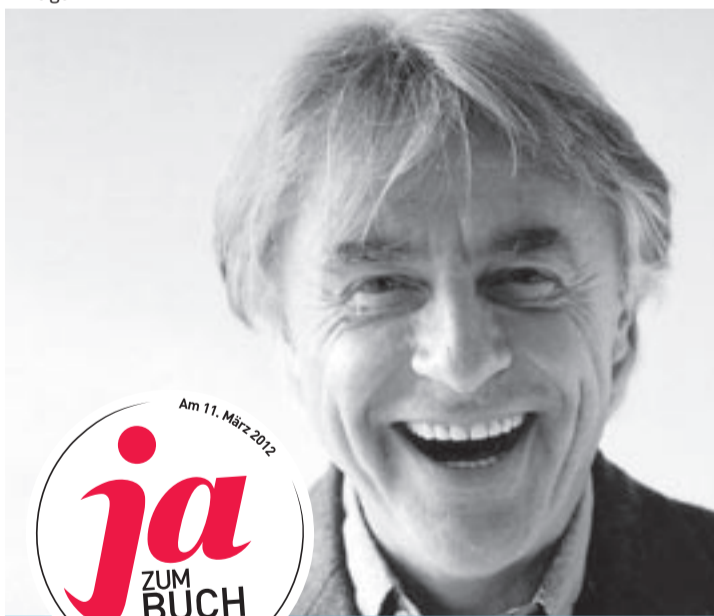
«Endlich raus aus dem Rollstuhl! Wieder im Sattel zu sitzen, war für mich das Grösste.» Celine van Till

Vor kurzem hat Celine ihre Autobiografie veröffentlicht («Pas à pas», Editions Slatkine). Sie studiert an der Uni Marketing, arbeitet als Model und hat sportlich neue Ziele. «Ich stehe zum ersten Mal wieder auf den Ski. Es macht grossen Spass! Und demnächst möchte ich einen Halbmarathon laufen.»



Celine arbeitet als Model.

Anzeige



Am 11. März 2012
ja
ZUM BUCH
MIT PREISBINDUNG

«Billig! Nein, noch billiger! Nein! Nur noch Schleuderpreise! ...bis wir keine Löhne mehr bezahlen können.»

Emil Steinberger, Autor und Kabarettist

www.ja-zum-buch.ch

Komitee «JA zum Buch», c/o SBVV, Postfach, 8034 Zürich

Schutzengel für die DNA

Genf – Forscher der Universität Genf haben zwei Eiweisse entdeckt, die den Erbgutstrang (DNA) in Zellen schützen. Die beiden Moleküle Rif1 und Rif2 verhindern, dass entzweigtebrochene DNA-Stränge irrtümlich «repariert» werden. Normalerweise steht eine ganze Korrekturarmee zur Verfügung. **Werden aber gebrochene Erbgutknäuel aus Chromosomen fälschlicherweise wieder miteinander verbunden, können Tumore entstehen.** Deshalb greifen die DNA-Schutzengel ein. Die Molekularbiologen Cyril Ribeyre und David Shore entdeckten die beiden Eiweisse.

Sonntag auf dünnem Eis

Das Leser-Bild

MMS an 8989
oder E-Mail an 8989@blick.ch.
BLICK belohnt jedes publizierte Bild mit mindestens 25 Franken. Für sehr aussergewöhnliche und exklusive Bilder gibts sogar bis zu 3000 Franken.

Theomar Bernegger mit Hund Branco auf dem Bodensee.



Steckborn TG – Es ist klirrend kalt. So kalt, dass jetzt sogar der Bodensee teilweise zugefroren ist. Angela Liechti (26) aus Steckborn, Freund Theomar Bernegger (25) und Hund Branco geniessen das seltene Schauspiel. «Es ist wahnsinnig schön. Allerdings kracht es ab und an noch ein wenig», sagt Angela. Unglaublich: Die letzte Seegröfni war 1963, vor 49 Jahren. **Aber Achtung: Bis jetzt ist die Eisfläche noch nicht offiziell freigegeben.** Davon lassen sich aber viele Eisbegeisterte nicht abhalten. Und riskieren damit, dass die noch dünne Eisdecke bricht. Ab heute sollen die Temperaturen wieder steigen. Und somit werden auch die bereits freigegebenen Seen wieder gefährlicher. **Es gilt Vorsicht beim Eisplausch!**